

Vorwort.

Dies hier zum ersten Male veröffentlichte Drama ist gegen zwanzig Jahre vor der Dichtung meines hochverehrten Freundes, des Herrn Dr. Heinr. Kruse verfaßt, welche denselben Gegenstand behandelt. So liegt der Verdacht fern, als sollte es dem Kruse'schen, von mir überaus hoch geschätzten Werke entgegengesetzt werden. Als eine eigenthümliche Auf- und Auffassung des gemeinsamen Stoffes darf es sich aber wohl neben der vortrefflichen Arbeit Kruse's hervorwagen.

Daß mein Stück von dem gleichnamigen des Lords Byron nicht abhängig ist, zeigt sich dem Kenner wohl deutlich genug. Es ist kein Vers und keine Szene in ihm aus Byron's Dichtung entlehnt.

Wenn ich mir mit der geschichtlich überlieferten Fabel einzelne Freiheiten erlaubt habe, so war das in der Ökonomie des Dramas begründet und kann wohl poetisch gerechtfertigt werden, wie namentlich, daß ich den Helden im Kampfe und nicht auf dem Schaffot sterben lasse.
